



- Teilnehmer:** Clars Bakeberg, Matthias Bub, Ludwig Eble, Dr. Ulrike Eyrich, Helmut Höger, Bürgermeister Robert Ilg, Wolfgang Loos, Erich Schwarz, Evi Weinländer, Herbert Reißlein, Bernd Reuther, Thomas Schubhard, Thomas Trieb, Tina Paulus
- Entschuldigt:** Herr Grimm, Leiter Bauamt der Stadt Hersbruck, Herr Hartmann, Polizeiinspektion Hersbruck

(1) Begrüßung

Frau Paulus begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen. Sie informierte die Teilnehmer darüber, dass Herr Bürgermeister Ilg etwas später zur Runde dazu stoßen wolle.

(2) Weitergabe der Informationen aus dem Bauamt

Da Herr Grimm am Forum nicht teilnehmen konnte, hatte Frau Paulus ihn vorab um ein Gespräch gebeten. Sie informierte die Teilnehmer über die von ihm genannten aktuellen Planungen zum Radverkehr in Hersbruck:

a) Kuhpegnitzbrücke

Die Kuhpegnitzbrücke soll 2018 neu gebaut werden. Der vom Wassertor Richtung Ostbahn führende kombinierte Geh- und Radweg bleibt erhalten, wird jedoch deutlich verbreitert (auf die vorgeschriebene Mindestbreite von 4,50 m). Auf der gegenüberliegenden Seite kann der Radweg leider nicht ausgebaut werden. Langfristig sei eine Verlegung des Radweges unter die Flutbrücke denkbar. Jedoch müsste hierfür eine entsprechende Ertüchtigung erfolgen, da derzeit die Höhe unterhalb der Brücke zu gering sei.

b) Lückenschluss Radweg zwischen Kühnhofen und Altensittenbach

Ein Lückenschluss zwischen den beiden Ortsteilen sei bis auf Weiteres nicht absehbar, da ein Grundstückseigner einem Verkauf nicht zustimme. Die Stadt habe in dieser Hinsicht keine Handhabe.

c) Übergang am Bahnhof (links)

In der Ostbahnstraße am linken Bahnhof soll der abmarkierte Straßenübergang saniert werden. Bislang sollten rötliche Pflastersteine die Autofahrer auf die querenden Fuß- und Radfahrer aufmerksam machen. Diese haben sich jedoch teilweise gelöst und zu Rissen in der Fahrbahndecke geführt. Die zukünftige Lösung sieht zwei erhöhte Pflasterstreifen in jeweils 25 m vor der Querungsstelle vor. Die eigentliche Querung wird komplett rot eingefärbt.

Die Frage von Frau Paulus, ob im Zuge der Baumaßnahmen die vorhandenen Bügel am Ein- bzw. Ausgang der Bahnstufunterführung ebenfalls optimiert würden, verneinte Herr Grimm. Die Bügel blieben bewusst so eng bestehen, denn sie sollen vermeiden, dass Kinder zu schnell auf die Fahrbahn laufen bzw. fahren. Für Radfahrer aber auch Passanten mit Kinderwägen sind die eng beieinanderstehenden Bügel schwer zu umfahren. Als positives Gegenbeispiel nannte Frau Paulus U-Bahn-Aufgänge der Stadt Nürnberg (Bsp. Maffeiplatz), wo die Bügel ebenfalls für eine Reduzierung der Geschwindigkeit sorgten, aber so weit auseinander stehen, dass sie einfach umfahren werden könnten.

d) Verbesserungen Querung Nürnberger Straße (Ortseingang Altensittenbach)

Eine aufgemalte Linie soll in Zukunft die erforderliche Querung erleichtern.

e) Happurger Straße / Schulzentrum / Aldi

Die Verkehrssituation entlang der Happurger Straße ist insgesamt unbefriedigend. Frau Paulus und Herr Grimm sind sich einig, dass die Situation zwischen Plärrer und dem Gewerbegebiet entlang der Happurger Straße ein echter Brennpunkt ist. Insbesondere während der Schulverkehrszeiten ist es chaotisch, aber auch zu allen anderen Zeiten ist die Radwegführung verwirrend und stellenweise auch risikoreich.

So ist der anfänglich kombinierte Geh- und Radweg, ein kurzes Stück ein abgesetzt geführter Radweg, der jedoch dann wieder zu einem kombinierten Geh- und Radweg zusammengeführt wird, um an der ALDI-Einfahrt unvermittelt zu enden.

An dieser Stelle müsste der Radfahrer Richtung Happurg die Straße queren, um nach etwa 100 m erneut zu queren (Höhe Zufahrt Sportplatz, kurz vor EDEKA-Zufahrt), um auf den Radweg entlang der B14 zu gelangen. Der Weg dorthin führt vorbei an Glascontainern, wo sich naturgemäß Glasplitter befinden. Viele Radler nutzen deshalb die „Abkürzung“ über den ALDI-Parkplatz, um auf den Radweg zu gelangen. Dies sorgt teilweise zu riskanten Ausweichmanövern bei den parkenden Autofahrern.

Die geschilderte Verkehrssituation ist ein schon seit vielen Jahren diskutiertes Problem, zu dem bis dato noch keine befriedigende und finanzierbare Lösung gefunden werden konnte. Frau Paulus schlug vor, dieses Praxisbeispiel als mögliches Thema in das landkreisweite Radverkehrskonzept einzubringen. Beim Radverkehrskonzept sollen die Kommunen frühzeitig in die Planungen einbezogen werden und dies ist ein gutes Thema im Zuge des Bürger- und Kommunenbeteiligungsprozesses.

Frau Paulus hatte Herrn Grimm außerdem noch auf eine aus ihrer Sicht ungünstige Richtungsweisung nach Hohenstadt am Kreisverkehr „Scharfes Eck“ hingewiesen. Zusätzlich machte sie auf die zum Teil noch nachzuholende Beschilderung der für Rad- und Fußgänger durchlässigen Sackgassen aufmerksam. Herr Grimm nahm diese Anregungen auf und bat seinerseits um Nennung konkreter Beispiele, da dies eine schnelle Umsetzung erleichtere.

Frau Paulus nahm diese Bitte gerne mit ins Forum und bat ihrerseits die Teilnehmer, sich mit ihren Beschwerden an sie zu wenden. Sie werde diese sammeln und gebündelt an das Bauamt weiterleiten.

(3) Information und Stellungnahme des Bürgermeisters

Herr Bürgermeister Ilg begrüßte seinerseits die Teilnehmer und freute sich über den Besuch des Radforums in Hersbruck. Er nahm zu den von Frau Paulus vorab geäußerten Information Stellung. So wies er u.a. bei dem noch nicht erfolgten Lückenschluss zwischen Kühnhofen und Altensittenbach auf das aus seiner Sicht unglückliche damalige Vorgehen seitens der Gemeinde Kirchensittenbach hin. Er hätte sich eine gemeinsam abgestimmte Planung von Anfang an gewünscht. Er zeigte auch Verständnis für den Grundstückseigentümer, der sich derzeit gegen den Radwegebau entlang seines Hofes wehre. Es würde durch den landwirtschaftlichen Betrieb und die An-/Abfahrt zum Silo sicherlich zu gefährlichen Situationen kommen, wenn dort ein Radweg entlang führe. Alternativen wurden bereits geprüft. Diese scheiterten manchmal auch an den engen Vorgaben der Förderprogramme, welche unnötige Standards forderten, die finanziell nicht zu stemmen seien. Um dennoch die Situation zu verbessern, wird momentan ein Kompromiss abseits der Straße überlegt (nicht asphaltiert, aber ausgebaut).

Für die Kuhpegnitzbrücke bestätigte Herr Bürgermeister Ilg das von Frau Paulus zuvor geschilderte Vorgehen und versprach die sachkundige Unterstützung und Beratung der Regierung von Mittelfranken in Anspruch zu nehmen, so dass der neue Geh- und Radweg dem Stand der Technik gerecht werden wird.

Den Vorschlag, die Situation entlang der Happurger Straße exemplarisch als Beispiel ins Radverkehrskonzept des Landkreises aufzunehmen, begrüßte Herr Ilg grundsätzlich. Allerdings gab er zu bedenken, dies nicht in Form eines Bürgerbeteiligungsprozesses zu tun, da er keine Begehrlichkeiten aufkommen lassen wolle, die die Stadt dann im Nachgang nicht umsetzen könne.

An der Nürnberger Straße soll eine Linienführung auf der Straße die Radler an der richtigen Stelle zur Querung der Straße anleiten. Herr Ilg berichtete, dass er selber schon mehrfach beobachtet habe, wie Radler auf der falschen Straßenseite weiter stadteinwärts fahren und sich anschließend durch Querungsmanöver bei schlechter Sicht in Gefahr brächten.

Des Weiteren berichtete der Bürgermeister davon, dass im Stadtrat überlegt wird, wie man die zukünftige Radverkehrsplanung gestaltet. Auf das vorhandene Radverkehrskonzept aus dem Jahr 1998 kann nicht mehr aufgebaut werden, da sich die Verkehrssituation in und um Hersbruck in den vergangenen 20 Jahren zu stark verändert hat. Ob es ein neues Radverkehrskonzept geben wird, ist noch nicht entschieden.

Die von Frau Paulus angeregte Verlegung des Fünf-Flüsse-Radweges auf die alte Happurger Straße lehnte der Bürgermeister ab. Zwar würde man so den o.g. Brennpunkt am Schulzentrum umfahren, aber dafür andere Risiken in Kauf nehmen. Aufgrund der Hackschnitzellagerung würden auf der alten Happurger Straße sehr viele landwirtschaftliche Großmaschinen fahren. Auch die Geschwindigkeiten der Pkws seien zu hoch. Die Teilnehmer stimmten diesen Argumenten überwiegend zu. Es wurde sich darauf verständigt, die Beschilderung des Radweges entlang der Happurger Straße zu verbessern.

Herr Bürgermeister Ilg griff den Hinweis eines Teilnehmers auf, der der Meinung war, dass der Anteil der Radfahrer in Hersbruck relativ gering sei und dass dies auch an dem Kopfsteinpflaster in der Innenstadt läge. Herr Ilg wies darauf hin, dass Hersbruck eine der wenigen Städte sei, die einen kompletten Ensembleschutz in ihrer Altstadt habe. Dies mache den besonderen Charme der Innenstadt aus und das Kopfsteinpflaster sei ein Teil davon. Bei Neubauten werden bereits spezielle Querungshilfen im Straßenbelag eingebaut, eine weitere „Aufweitung“ sei aber nicht möglich und auch nicht gewollt.

Aufgrund eines Folgetermins konnte Herr Bürgermeister Ilg an der anschließenden Diskussionsrunde nicht mehr teilnehmen. Frau Paulus bedankte sich für sein Kommen und die Teilnahme am Radverkehrsforum.

(4) Diskussionsrunde und Themensammlung

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde u.a. angesprochen, dass am rechten Bahnhof in Hersbruck immer noch kein Aufzug vorhanden sei. Die Anwesenden kritisierten einstimmig das fehlende Engagement und Verständnis seitens der Bahn. Frau Paulus versprach ihrerseits diesen Hinweis zusammen mit weiteren Kritikpunkten an anderen Bahnhöfen im Nürnberger Land an die Bahn weiterzuleiten und das Thema nachzuverfolgen.

Im Zusammenhang mit dem Bahnhof (rechts) wurde ebenfalls angesprochen, dass an den vorhandenen Abstellanlagen nördlich der Bahngleise die Beleuchtung dringend verbessert werden müsste. Die vor einiger Zeit versprochenen Optimierungen seitens der Stadt hätten keine Wirkung gezeigt. Frau Dr. Eyrich regte eine Solarbeleuchtung mit Bewegungsmelder an.

Als eine positive Aktion in der Stadt wurde das Radl-Shoppen angesprochen, welches einmal jährlich stattfindet. Bürgerinnen und Bürger können anhand von Stempelkarten, die sie bei Einkäufen, Arztbesuchen, etc. in der Stadt mittels Rad erledigen an einer Verlosung teilnehmen und attraktive Preise gewinnen. Diese niederschwellige Initiative findet jedes Jahr sowohl bei Händlern, als auch bei Teilnehmern wachsenden Zuspruch.

Ebenfalls begrüßt wurde, dass die Nürnberger Straße für den Radverkehr stadteinwärts geöffnet wurde.

Bemängelt wurde, dass der schon mehrfach angebrachte Hinweis zu den Änderungen der Radroute 8 an der Tafel mit den Rad- und Wanderwegen am Plärrer immer wieder entfernt wird. Frau Paulus wird bei der Stadt Hersbruck nachfragen, wer für die Tafel zuständig ist und veranlassen, dass der Hinweis dauerhaft angebracht wird.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Beschilderung des Fünf-Flüsse-Radweges an der Abzweigung zum Wiesengrund (vom Wassertor kommend rechts ab Richtung Michael-Roiger-Weg) irreführend sei. Das Schild sollte etwas früher angebracht werden, da es leicht übersehen werde und viele Radler geradeaus weiterfahren.

Ludwig Eble wies darauf hin, dass der Pegnitz-Laber-Radweg in Höhe der A6 verlegt wurde. Statt wie bisher von Oberrieden direkt nach Unterrieden zu führen, verläuft der Weg nun nördlich der Autobahn parallel und quert diese erst kurz vor Unterrieden. Die örtlichen Hinweise müssen angepasst werden. Hierzu muss jedoch ein Pfosten errichtet werden, da keine Bäume oder ähnliches vorhanden sind. Angepasst werden müssen auch die digitale Karte auf der Website des Tourismus und der Hinweis zum Besuch des Glas Stadls in Oberrieden. Frau Paulus wird dies veranlassen.

Nächster Termin: Mittwoch, 26. Juli 2017, 18:30 Uhr, TSV Lauf

Protokoll geschrieben
durch Tina Paulus